



Ein kleines aber anspruchsvolles Kulturprogramm wird von den meisten FDJ-ern nicht als „Anhängsel“ sondern als Bestandteil bei den Wahlversammlungen verstanden. Foto: Die Singegruppe der Physiker, die während der GO-Wahl auftraten. Fotos: K. Voigt

**ERFAHRUNGEN
TIPS
VORSTELLUNGEN**
FDJ Verbandswahlen

Kein Ruhen auf gutem Polster

Grund zur guten Miene hatten die FDJler der Seminargruppe 22 aus dem 2. Studienjahr der Sektion Journalistik, als sie sich Ende Oktober zu ihrer Leistungswahl trafen. Ein erfüllter Arbeitsplan, im großen und ganzen erfolgreiche Prüfungen und als deren Folge Leistungsstip für 7 Kommilitonen gaben den blühenden Schwung fürs neue Studienjahr. So entspann sich schnell eine Diskussion zu den nächsten Vorhaben. Wohl auch in Erinnerung an eine gelungene Weimarfahrt wollen die 18 Mädchen und 7 Jungen nun alsbald zur VIII. Kunstausstellung fahren. Spontane Begeisterung bei allen, doch dann schon wieder bedauerndes Kopfschütteln, als der Termin vorgeschlagen wird. Arztbesuch, Zusatzstudium... - stets hat Kulturfunktionär Angela Schwierigkeiten, die Zeitpläne aller Mitglieder unter einen Hut zu bringen. So werden auch diesmal einige nicht mitkommen können. Schade, aber dafür kann man sich noch für November auf einen Samowarabend einigen - mit Brot, Speck, Rum und Tee natürlich. Später fällt das Stichwort Patenbrigade. Bisher bemühte sich Betty versgeblich um den Vertrag mit einer schon „ausgedickten“ Brigade im VEB Polygraph. Da taucht freilich die Frage auf: Warum dauert das so lange? Liegt's an Betty oder wollen die Kollegen nicht? Dieser Punkt wird jedenfalls dick angestrichen im Arbeitsplan.

Über vieles könnte man noch berichten, was an diesem Nachmittag zur Sprache kam: Unterstützung für Nachprüflinge, Studiendisziplin, Russischunterricht. Ziel der FDJler - auch im nächsten Herbst wieder Punkt für Punkt ihres Programms erfüllt zu haben.

**Als FDJ-Sekretär wiedergewählt:
Brigitte Wegner**

Schnelle Einigung gab es bei der Wahl des Gruppensekretärs. So wie man mit der Arbeit aller Leitungsmitglieder des Vorjahres zufrieden war, wurde auch Brigitte Wegner von neuem einstimmig vorgeschlagen. In der Diskussion nannte man sie energisch, gewissenhaft, fähig für die Bewältigung der Berge an FDJ-Arbeit. Einzig ist sich die Gruppe, mit der gerade 21 Jahre jung gewordenen Brigitte jemanden gewählt zu haben, der sich mit ganzem Herzen für die Interessen seiner FDJler einsetzt. Dabei ist sie die „typische“ Mäckenburgerin - immer ruhig und ausgeglichen, mit einem Hauch Köhle, der unter dem schnell erhitzbaren Temperamenten in der Seminargruppe bald auffällt. Eigentlich ist gerade das gut, kann Brigitte doch mit ihrer sachlichen „Ader“ manchen Starckopf umstimmen, kann überzeugen, kann Diskussionen auf den Boden der Vernunft zurückholen. In den Seminaren fällt sie durch überlegte und durchdachte Beiträge auf. So steht für sie jetzt bei erfolgreichen Nachprüfungen infolge längerer Krankheit ein Leistungsstip in Aussicht. Um sich ein vollständiges Bild von Brigitte zu machen, muß man auch wissen, daß sie herzlich lechzt nach



und bei jedem Jux dabei ist. Eine Kommilitonin, auf die man sich verlassen kann, die Ansprüche stellt an die anderen und nicht zuletzt an sich selbst.
Ute Fietz, FDJ-Redaktion
Foto: Ingrid Walter

**WISSENSCHAFT
und Praxis**

Mit ihrer Teilnahme am wissenschaftlichen Studentenwettbewerb haben in den vergangenen Jahren Tausende Studenten aller Fachrichtungen ihre Bereitschaft und Fähigkeit unter Beweis gestellt, das in der Ausbildung erworbene Wissen und die in der FDJ gesammelten politischen Erfahrungen bereits während des Studiums in den Dienst der Lösung wissen-

schaftlicher Aufgaben zu stellen. Insbesondere durch die Übergabe von Jugendobjekten an die FDJ-Grundorganisationen und die langfristige Vorbereitung von FDJ-Studentenkonferenzen gelang es in den letzten Jahren immer besser, schöpferische Leistungen der Studenten zu entwickeln und Initiativen auf diesem Gebiet zu fördern.

**AUSSCHREIBUNG
zur Weiterführung des Studentenwettstreits in Vorbereitung
interdisziplinärer Studentenkonferenzen der Jahre 1978-1980**

Die Universitätsleitung fordert in Übereinstimmung mit der FDJ-Kreisleitung alle Studenten auf, sich an der Ausschreibung folgender Themen zu beteiligen:

I. Karl Marx und Grundfragen der Entstehung und Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft

Folgende Problembereiche sollten im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Untersuchungen stehen:

- Karl Marx und Grundfragen der Theorie und Praxis der Revolution

- Die historische Mission der Arbeiterklasse und die Durchsetzung ihrer führenden Rolle im weltrevolutionären Prozeß

- der Marxismus-Leninismus und aktuelle Probleme der weiteren Entwicklung der sozialistischen Gesellschaft

- Der Marxismus-Leninismus - die entscheidende theoretische Waffe in der Auseinandersetzung mit der bürgerlichen Ideologie

- Marx, Marxismus-Leninismus und kommunistische Erziehung
V.: Prorektor für Gesellschaftswissenschaften

II. 1. Untersuchungen zur Gestaltung eines komplexen Sanierungsprogrammes für die Stadt Bad Lausick und ihre Umgebung

Folgende Probleme sollten im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Untersuchungen stehen:

- Zustand der Luftverunreinigung für die Komponenten Staub, SO₂, Geruchsstoffe (H₂S, Phenole, Kohlenwasserstoffe), insbesondere

a) Umfang der Luftverunreinigung (M/K-Werte), Ursachen (nach Fern- und Nahbereich, insbesondere aus dem Verkehrsbereich), räumliche Differenzierung der Luftverunreinigung

b) Auswirkungen von Luftverunreinigungen auf Land- und Forstwirtschaft, den Erholungswert der Landschaft, den industriellen und kommunalen Bereich

c) Vorschläge für Anpassungs- und Sanierungsmaßnahmen im industriellen, land- und forstwirtschaftlichen und Verkehrsbereich

- Zustand der Gewässerverunreinigung, insbesondere

a) die gegenwärtige Qualität und zu erwartende Veränderungen der Qualität der Oberflächengewässer und des Grundwassers

b) Ursachen der Veränderung der Gewässerqualität im industriellen, landwirtschaftlichen und kommunalen Bereich

c) Vorschläge zur Verbesserung der Gewässerqualität

- Lärmsituation, insbesondere

a) gegenwärtig noch vorhandener Verkehrs- und Industrielärm

b) Vorschläge zur Minderung der Lärmemission und -immission, insbesondere mittels Verkehrsbau- und -organisation

- Verwertung und schadlose Beseitigung von Abprodukten, insbesondere

a) Analyse des Inhalts von Abprodukten (kommunale, landwirtschaftliche, industrielle Abprodukte)

b) Angabe von Verwertungsmöglichkeiten der Abprodukte als Sekundärstoffe

c) Klärung der Deponie von Abprodukten

- Die Erschließung der Landschaft um Bad Lausick für die Erholung

- Ökonomische Aspekte des Umweltschutzes, insbesondere

a) volkswirtschaftlicher Schaden aus der Umweltverschmutzung im kommunalen, industriellen und landwirtschaftlichen Bereich

b) bisherige Aufwendung der Betriebe für den Umweltschutz, ihr Anteil am Betriebsergebnis und ihr Nutzen

c) Kosten-Nutzen-Analysen vorgeschlagener Maßnahmen.

- Wirksamkeit und weitere Durchsetzung landeskultureller Rechtsvorschriften, insbesondere

a) vertragliche Gestaltung der Beziehungen zwischen dem Rat der Stadt und ansässigen Betrieben zur Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen

b) die Wirksamkeit des Zweckverbandes „Colditzer Forst“ für die Verbesserung der Erholungsmöglichkeiten in und um Bad Lausick

c) Die Wirksamkeit der Beschlüsse des Rates der Stadt

d) die Anwendung von Grenzwerten

e) die Durchsetzung der Regelungen über Wasserschutzgebiete

- Überprüfung spezifischer kurhygienischer Belange
V.: Prorektor für Naturwissenschaften

II. 2. Das Lebenswerk von Wilhelm Ostwald

Folgende Problembereiche sollten im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Untersuchungen stehen:

- Wilhelm Ostwalds Bemühungen um die praktische Anwendung

wissenschaftlicher Erkenntnisse auf den Gebieten Theorie der Lösungen, Trennprozeß, chemische Verwandtschaften, Mischphasen-thermodynamik, Katalyse, Farbenlehre, wissenschaftlicher Gerätebau

- Der Beitrag von Wilhelm Ostwald zur Theorie und Organisation der wissenschaftlichen Forschung und Ausbildung

- Der Atheismus von Wilhelm Ostwald - Leistung und Grenzen

V.: Prorektor für Naturwissenschaften

III. Intensivierung der Diagnostik und Verkürzung der Diagnosezeiten durch Anwendung neuer Erkenntnisse und Verbesserung der Arbeitsorganisation

Folgende Problembereiche sollten im Mittelpunkt der wissenschaftlichen Untersuchungen stehen:

- Aussagekraft von Laboratoriumsuntersuchungen für die Diagnostikstellung, (experimentelle, pathophysiologische und pathobiochemische, klinische und statistische Untersuchungen, Literastudien)

- Auswirkungen verkürzter Diagnosezeiten auf

• die indirekte Kapazitätserweiterung von stationären Einrichtungen

• den Krankenstand

• Umfang ungerechtfertigter Mehrfachuntersuchungen und deren Auswirkungen hinsichtlich

• Arbeitszeitsfonds des ärztlichen mittleren medizinischen Personals

• materielle Aufwendungen

• Patientenbelastung

Vorschläge zur Vermeidung von Mehrfachuntersuchungen im Interesse einer höheren Wirksamkeit der verfügbaren personellen und materiellen Kapazität.

- Erarbeitung und Einführung von Standardverfahren für die prästationäre Diagnostik in ambulanten Einrichtungen (Verkürzung der Zeitspanne zwischen Krankenhausaufnahme und Einsetzen der spezifischen Therapie).

- Auswirkungen der Einführung moderner Diagnostikverfahren auf

• die Richtigkeit der Diagnose

• die Diagnosezeiten

• den Kosten- und Arbeitsaufwand

- Möglichkeiten zur Verkürzung der Diagnosezeiten durch Beschleunigung und Qualifizierung

des Informationsflusses innerhalb der Klinik sowie zwischen allen beteiligten ambulanten und stationären Einrichtungen

- Wissenschaftliche Arbeitsorganisation im stationären klinischen Betrieb, insbesondere Möglichkeit zur Anwendung arbeitszeitsparender Methoden, Vorschläge zur Reduzierung körperlich schwerer Arbeit, zur Verbesserung der Arbeitsorganisation, zur Materialeinsparung, zur Führung des sozialistischen Wettbewerbs auf den Stationen usw.

V.: Prorektor für den Bereich Medizin

V.: Prorektor für den Bereich Medizin

Teilnahmebedingungen:

An der Ausschreibung können sich Studenten, junge Wissenschaftler und junge Facharbeiter beteiligen.

Es können Diplomarbeiten, Dissertationen, Publikationen, Ergebnisse der Arbeit von Studentenzirkeln oder der Arbeit an Jugendobjekten und Neuerfindungen eingereicht werden. In den Arbeiten muß die wissenschaftliche Literatur der Sowjetunion bzw. weiteres internationales einschlägiges Schrifttum genutzt werden.

Es können Einzel- oder Kollektivarbeiten eingereicht werden.

Unter der Leitung der verantwortlichen Prorektoren werden zu Thema I 1978,

zu Thema II 1979 und zu Thema III 1980

im Rahmen der FDJ-Studentenkonferenzen interdisziplinäre wissenschaftliche Studentenkonferenzen durchgeführt.

Für alle FDJ-GO besteht die Möglichkeit, sich nach Abstimmung mit der Sektionsleitung bei den verantwortlichen Prorektoren als Trägersektion für eine Studentenkonferenz zu bewerben.

Einzelbeiträge von Studenten und Studentenkollektiven sind über die Sektionsleitung bei den verantwortlichen Prorektoren einzureichen. Studenten, die herausragende Arbeiten vorweisen können, erhalten die Möglichkeit, an der Konferenz teilzunehmen und ihre Beiträge vorzutragen.

Zur Prämierung der besten Ergebnisse werden zu jedem Thema

3000,- Mark aus dem Studentenfonds bereitgestellt.

Prof. Dr. Lothar Rathmann, Rektor Dr. Adelheid Muschalle, 1. Sekretär der FDJ-KL



Tanz vietnamesischer KMU-Studentinnen.



Chansonsängerin: Juliette Greco

Dem Frieden die Freiheit

Zum 20. Mai heißt es „Dem Frieden die Freiheit“ - gemeinsame Solidaritätsaktion vom Sender „Stimme der DDR“ und dem FDGB-Bundesvorstand. Zur Jubiläumsvorstellung am 12. November im Dresdener Kulturpalast waren viele bekannte Künstler gekommen. Vor ausverkauftem Hause boten u. a. der Dresdener Kreuzchor, der Pianist Peter Rosel und die Chansonsängerin Juliette Greco aus Paris echten Kunstgenuß. Mit dabei war bei dieser von Rundfunk und Fernsehen übertragenen Veranstaltung auch das Ensemble „Solidarität“. Seinem Namen alle Ehre machend, überließ es rund 3000 Mark auf das Solidaritätskonto. Trotz großen Lampenfiebers begeisterten die Studenten aus 12 Ländern die 7500 Zuschauer.
Karin Holzweißig



Vorn im Bild: die portugiesische Singegruppe und „Jaspampa“.